

INHALT

I. EINLEITUNG

- 13 Literatur im Dialog – Carsten Gansels Autoreninterviews im Spannungsfeld zwischen Literaturwissenschaft und literarischer Öffentlichkeit.
von Norman Achtler

II. »DASS DIE DDR TOT IST, DAS IST LEGENDE.«

Gespräche über Literatur aus einem vergangenen Land.

- 39 »Zwischen Seele und Verstand.«
Gespräch mit Gottfried Meinhold.
- 47 »Aus Angst vor dem Fall haben wir mitgemacht.«
Gespräch mit Norbert Bleisch.
- 55 »Underground wird prämiert.«
Gespräch mit Uwe Grüning.
- 61 »Implosion und Sinndefizit«
Gespräch mit Christoph Hein
- 83 Schriftsteller zwischen Guru und Nobody.
Gespräch mit Werner Heiduczek.
- 102 »Es hätten Signale gereicht, Signale von Solidarität.« –
Sisyphos oder die Suche nach Menschlichkeit.
Gespräch mit Lutz Rathenow.
- 127 »Meine Bücher sollen sie lesen und nachdenken darüber.«
Gespräch mit Stefan Heym.
- 141 »Damit man den Optimismus nicht verliert, muss man
die Tragödie kennen.«
Gespräch mit Tschingis Aitmatow

- 151 »Ich schreibe nur Bücher, die ich selbst gern lesen würde.«
Gespräch mit Thomas Brussig.
- 165 »Dass die DDR tot ist, das ist Legende.«
Gespräch mit Ulrich Plenzdorf.
- 181 »Es muss stets Zeugen geben, die erzählend registrieren,
was hier passiert.«
Gespräch mit Wolfgang Schreyer.
- 191 »Ich verlange nur eine Ungeheuerlichkeit, nämlich Verständnis.«
Gespräch mit Hermann Kant.
- 215 Hoffnungen auf einen Sozialismus mit menschlichem Antlitz.
Gespräch mit Gustav Just.
- 227 »Ein Buch lebt immer nur zwischen zweien – dem Autor
und dem Leser.«
Gespräch mit Benno Pludra.
- 243 »Alles bleibt wie es ist, nur anders.«
Gespräch mit Bernd Ulbrich.
- 255 »Wir Romanisten galten als ›halbwestlich‹.«
Gespräch mit Brigitte Burmeister.
- 267 »Ich war zu spät dran.«
Gespräch mit Bernd Schirmer.
- 279 »Hemingway ist eine Stilfrage, Fallada eine Inhaltsfrage.«
Gespräch mit Erich Loest.
- 311 »Zum Schreiben haben mich Konflikte getrieben.«
Gespräch mit Christa Wolf.
- 335 Zwischen Euphorie und Pessimismus –
Deutsch-deutsche Literaturpolitik um 1989.
Gespräch mit Werner Liersch.

III. »DER EINZELNE KOMMT AUS SEINEN HISTORISCHEN ZUSAMMENHÄNGEN NICHT HERAUS.«

Gespräche zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989.

- 357 »Leben im Ontotext.«
Gespräch mit Giwi Margwelaschwili.
- 379 »Die Kritik ist naturgemäß in einer Art Opposition.«
Gespräch mit Marcel Reich-Ranicki.
- 397 »Wunderbar ist, wenn der Autor sich nicht versteckt.«
Gespräch mit Robert Schneider.
- 409 »Aber der Einzelne kommt aus seinen historischen
Zusammenhängen nicht heraus.«
Gespräch mit Jürgen Becker.
- 439 »Heimat scheint nur dort, wo Kindheit ist.«
Gespräch mit Peter Kurzeck.
- 463 POP bleibt subversiv.
Gespräch mit Andreas Neumeister.
- 485 »Das Verlorene wieder entstehen lassen.«
Gespräch mit Günter Grass.
- 501 »Landkarten der Möglichkeitswelt.«
Gespräch mit Arno Orzessek.
- 513 »Geschichten sind verkleidete Wirklichkeit.«
Gespräch mit Jutta Richter.
- 533 »Es gibt nach wie vor Zellen, die der Wärter vorsätzlich verschließt.«
Gespräch mit Peter Härtling.
- 563 »Nicht in Worte gefasste Erinnerungen gehen verloren.«
Gespräch mit Eleonora Hummel.
- 593 »Jugend ist rebellisch, weil sie naiv ist.«
Gespräch mit Michael Wildenhain.
- 615 »Es wird immer Tabubrüche geben, die die Schmerzgrenze
der Leser ausloten.«
Gespräch mit Alexa Hennig von Lange.

- 625 »Der Sprachlosigkeit eine Sprache entgegensetzen.«
Gespräch mit Norbert Gstrein.
- 639 »Meine Gedichte sind nebenbei im Kopf gewachsen.«
Gespräch mit Kathrin Schmidt.
- 651 »Jede Familie hat eine Leiche im Keller.«
Gespräch mit Kathrin Gerlof.
- 663 »Kritik findet sich in der verwendeten Form, nicht im
Inhalt des Geschriebenen.«
Gespräch mit Reinhard Jirgl.
- 677 »Meinungen sind nicht literarisch.«
Gespräch mit Uwe Kolbe.

IV. GESPRÄCH ÜBER GESPRÄCHE

- 691 »Wenn man nicht analytisch genau ist, kommen
Schwarz-Weiß-Zeichnungen heraus.«
Carsten Gansel im Gespräch mit Norman Achtler.

IV. ANHANG

- 749 Danksagung
- 751 Editorische Notiz
- 753 Verzeichnis der Erstdrucke in chronologischer Folge
- 757 Biografische Angaben